
Stellungnahme von ARD und ZDF

zur Mitteilung über künftige Netze und das Internet (KOM (2008)594))

1. Wer sind ARD und ZDF?

ARD und ZDF sind die beiden öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten in Deutschland.

2. Stellungnahme

ARD und ZDF teilen die Einschätzung der Kommission in der Mitteilung über künftige Netze und das Internet, dass das sogenannte Web 3.0 eine wichtige Bedingung für die weitere Entwicklung der Informationsgesellschaft insgesamt und insbesondere auch der digitalen Wirtschaft darstellt. Gleiches gilt für die Prognose, dass die mobile ortsungebundene Internetnutzung, das sogenannte nomadic computing, zunehmen wird.

Aus Sicht von ARD und ZDF ist es essentiell, dass auch für das Web 3.0 Rahmenbedingungen gelten, die Offenheit und Transparenz der Netzinfrastrukturen sowie den gesicherten Zugang für Dienste- und Inhaltenanbieter sicherstellen. Denn auch im Rahmen des Web 3.0 werden nicht nur rein wirtschaftliche Anwendungen wie RFID eine bedeutsame Rolle spielen, sondern ebenso audiovisuelle Inhalte, die sowohl Wirtschaftsgut als auch Kulturgut sind. Gerade im Onlinebereich werden in Zukunft breitbandige Dienste mit Inhalten, die eine hohe Datenrate erfordern - wie etwa HDTV- oder On-Demand-Dienste auf IP-TV-Basis - immer bedeutsamer werden.

Aus diesem Grunde darf auch hier die Zielsetzung der Schaffung eines einheitlichen europäischen Kommunikationsraumes, in dem breiter und ungehinderter Zugang zu den Inhalten, Medienpluralismus und kulturelle Vielfalt gewährleistet sind, sowie die Bedeutung des Netzes für die globale Informationsgesellschaft nicht außer Acht gelassen werden. Sofern mit diesen Zielsetzungen kultur-, medien- und rundfunkrechtliche Zusammenhänge und insofern auch mitgliedstaatliche Gestaltungs- und Regulierungskompetenzen berührt sind, müssen diese auch bei der künftigen Entwicklung des Web 3.0 berücksichtigt werden.



Diese oben genannten neuen Dienste werden jedoch zunehmend von Unternehmen angeboten, die nicht nur Verbreitungsplattformen betreiben und dort fremde Inhalte bündeln und/oder übertragen, sondern auch eigene Inhalte verbreiten. Zudem wird die Zahl der sogenannten geschlossenen Dienste zunehmen. Hieraus resultiert ein Diskriminierungspotenzial in mehrfacher Hinsicht. So könnten solche Anbieter dazu geneigt sein, fremde Angebote, die in Konkurrenz zu eigenen Angeboten stehen, von ihren Plattformen fern zu halten oder sie im Hinblick auf die Auffindbarkeit, die Übertragungsqualität oder die Übertragung von Zusatzdiensten zu diskriminieren.

Daher muss auch im Rahmen des Web 3.0 zum einen sichergestellt werden, dass hochwertige audiovisuelle Inhalte mit Public Service-Funktion, die im öffentlichen Interesse liegen und einen hohen Stellenwert für den sozialen Zusammenhalt der Gesellschaft haben, auch bei einer Verbreitung auf Drittplattformen grundsätzlich frei zugänglich bleiben. Insoweit bedarf es sowohl sektorspezifischer als auch wettbewerbsrechtlicher Vorkehrungen, die dies auch in Zukunft im Sinne der Zugangs- und Vielfaltsicherung gewährleisten.

Eine weitere wichtige Vorbedingung für die Netzinfrastruktur des Web 3.0 ist zum anderen die Sicherstellung und der Erhalt von Netzneutralität. Hier muss regulatorisch verhindert werden, dass es wettbewerbsfeindliche Praktiken gibt, wie etwa die unangemessene, nicht gerechtfertigte Bevorzugung bestimmter Dienste bzw. die Blockade oder nachrangige Berücksichtigung anderer Dienste. Alles andere würde sich negativ auf den freien Zugang zu Informationen und damit auf die Interessen der Menschen als Verbraucher und ihre Rechte als Staatsbürger auswirken.

Im Hinblick auf den Zugang zu den Inhalten, aber auch die Offenheit des Netzes und seiner Infrastruktur sowie der Interoperabilität der Endgeräte bedarf es aus Sicht von ARD und ZDF der Verankerung offener Normen und Standards. Dazu gehört auch die Einführung von IPv6 einschließlich des Multicast-Protokolls. Dieses ist zwar fester Bestandteil des Standards IPv6. Es besteht aber die Möglichkeit, dass Provider an den Austauschnoten dieses und andere Bestandteile des Standards IPv6 unterbinden. Jedoch ist gerade für Broadcast-Dienste über das IP das Multicast-Protokoll ein wichtiger Baustein, um steigenden Streamingkosten entgegen zu wirken. Die Europäische Union sollte daher eine aktive und effektive Rolle in der weltweiten IKT-Normierung spielen, d. h. entsprechende Normungsprozesse anregen sowie befördern.

ARD und ZDF teilen auch die Auffassung der Kommission, dass die Entwicklung des Web 3.0 entscheidend davon abhängt, dass für dieses entsprechende audiovisuelle Inhalte vorhanden und verfügbar sind. Die publikumsattraktiven Inhalte insbesondere des öffentlich-rechtlichen Rundfunks tragen hierzu schon heute maßgeblich bei. Damit wiederum eng verbunden und wichtige Vorbedingung für die Entwicklung entsprechender Geschäftsmodelle, aber auch eines Angebots von frei zugänglichen hochwertigen Public Value-Inhalten, sind Aspekte der Rechteverfügbarkeit sowie des Rechtemanagements. Für das Web 2.0, bei dem sich Rechtesfragen vor allem deswegen ergeben, weil Inhalte auch über fremde Plattformen oder Drittplattformen verbreitet werden, wird die Problematik im Rahmen der Mitteilung über kreative Online-Inhalte identifiziert und hierfür entsprechende Lösungsansätze vorgeschlagen. Eine solche Problemanalyse fehlt für das Web 3.0 noch. Aus Sicht von ARD und ZDF ist es aber erforderlich, dass auch hier die Probleme identifiziert und Lösungen perspektivisch in den



Blick genommen werden. Wir erhoffen uns daher für die nächsten Jahre umfassende und abgestimmte Konzepte auf europäischer Ebene, die diese Ziele unterstützten. Dabei wird es im entscheidenden Maß darauf ankommen, das richtige Verhältnis zwischen der nötigen Flexibilität in der Verfügbarkeit der Inhalte zu schaffen und gleichzeitig deren Schutz vor Missbrauch durch unzulässiges Kopieren und unberechtigte Nutzung sicherzustellen. Ähnliche Fragen stellen sich perspektivisch auch im Bereich des Jugendschutzes sowie des Datenschutzes.

Jürgen Burggraf
Leiter
ARD-Verbindungsbüro Brüssel
Rue Jacques de Lalaing 28
juergen.burggraf@wdr.de
Tel.: 0032(0)2359-666

Pascal Albrechtskirchinger
Leiter
ZDF Europabüro
Rue Wiertz 60
zdf.albrecht@ebu.ch
Tel.: 0032(0) 2869130